



Gemeinde Süderbrarup  
- Der Bürgermeister -

anerkannter Erholungsort

Gemeinde Süderbrarup, Postfach 1120, 24389 Süderbrarup

**An den  
Schleswig-Holsteinischen Landtag  
Wirtschaftsausschuss  
Herrn MdL  
Christopher Vogt**

24392 Süderbrarup, 14.08.2015  
Königstraße 5 (am Marktplatz)  
Telefon: 04641/78-0  
Telefax: 04641/78-33

Ansprechpartner/in:  
Friedrich Bennetreu  
Durchwahl: 04641/78-22

**Sehr geehrter Herr Vogt,  
nachfolgend die erbetene Stellungnahme der Gemeinde Süderbrarup zum Antrag der CDU  
Fraktion „Volksfest- und Marktkultur in Schleswig-Holstein bewahren“**

Ausgehend von den angestrebten EU-Normen (En 13814) muss der mögliche Bestandsschutz für alle gegebenen Anlagen abgeglichen werden mit einer sich veränderten Sicherheitslage. Auf dieser Basis muss abgewogen werden und nicht lediglich eine sture Umsetzung der neuen Verordnungen zum erheblichen Nachteil der Betroffenen durchgesetzt werden. Sofern die bisherigen nationalen Standards eingehalten wurden und künftig eingehalten werden und ein Sicherheitspuffer bei den einzelnen Bestandsgeschäften erkennbar ist, muss auch kein Handlungsbedarf nur aufgrund einer neuen theoretischen Verordnung losgetreten werden. Gleichwohl ist anzuerkennen, dass in Anbetracht der erkennbaren Entwicklungen in technischer Hinsicht und der herausgeforderten Attraktivitätssteigerung, auch die Sicherheitsaspekte mitwachsen und in einer Normierung und der Darstellung von Mindestansprüchen ihren Niederschlag finden müssen. Dies gilt für die Erstabnahme vorrangig, aber auch für die nachfolgenden periodischen Verlängerungen, insbesondere auch für herausragend sicherheitsrelevante Bauteile.

Das wir als Gemeinde und Veranstalter eines großen Volksfestes mit in den Kreis derjenigen einbezogen werden, die hierzu eine Stellungnahme abgeben sollten, ist aus Gründen der Vollständigkeit nachvollziehbar, gleichwohl können die hier aufgeworfenen und vorrangig technischen Fragen von einer Gemeinde nicht ausreichend fachmännisch beantwortet werden, die Hauptaufgabe hier einen für alle Beteiligte vertretbaren Weg zu finden, liegt bei den technisch ausgerichteten Institutionen wie TÜV, Dekra usw.

Uns liegt natürlich die Attraktivität unseres Volksfestes und hier auch durch entsprechende interessante Fahrgeschäfte am Herzen, gleichwohl haben wir verantwortungsvoll mit allen Fragen zu Risiken und der Sicherheit umzugehen. Wir können uns nicht, in einem hoffentlich nicht eintretenden Schadensfall, bspw. mit Verweis auf TÜV, Dekra, Gemeindeunfallversicherung zurückziehen und uns weitestgehend aus der Schusslinie bringen.

Die Fahrgeschäftsbetreiber brauchen Planungssicherheit, insbesondere auch im Bestandsgeschäft und es muss eine Verhältnismäßigkeit bei evtl. anstehenden Veränderungen/Nachrüstungen gewährleistet sein. Aber gleichwohl, wir sind Veranstalter. In der Verantwortung stehen wir alle, wenn es um die Sicherheit und die Reduzierung von Risiken geht.

Die Sensibilisierung auf Gefahren Elemente auf Volksfesten hat ja insbesondere durch die "Love Parade" in Duisburg eine traurige Berechtigung erhalten und kann nicht auf technische Normierungen beschränkt bleiben sondern muss auch in vielen weiteren Bereichen (Fluchtwege etc.) bis hin zur Veranstalterhaftung erweitert werden ggf. ist hier entsprechende Fachkompetenz bspw. zur Beratung der Veranstalter erforderlich und anzuregen.

FAZIT: Handlungsbedarf besteht schon aufgrund der veränderten Ausgangslage (Bedarfe), vorrangig im technischen Bereich. Dieser Handlungsbedarf kann aber nicht dazu führen und kann nicht dadurch gelöst werden, dass eine neue allumfassende Verordnung stur umgesetzt wird ohne Ausnahmen und Toleranzen zuzulassen. Individuelle Einzelfälle im Bestandsgeschäft müssen ausdrücklich gewollt sein und müssen sich ebenso in den weiteren Formulierungen wiederfinden, vor allem darf es nicht zur Verschrottung bisher als sicher eingestufte Fahrgeschäfte führen. Man mag sich da gedanklich anlehnen an die abweichenden Bestimmungen und Vorschriften älterer (Bestands-) Kraftfahrzeuge, bspw. mit Kennzeichen "H", die auch im Alltagsbetrieb normal unsere Straßen befahren und uneingeschränkt am Straßenverkehr teilnehmen dürfen, ohne die heutigen Sicherheitsstandards zu erfüllen (Kopfstützen, Airbag...etc).

mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Friedrich Bennetreu'. The signature is stylized with a large, sweeping initial 'F' and 'B'.

Friedrich Bennetreu